Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 19: Fremd

Artikel: Auto-Rowdies
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-494559

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Meinig

Khuur isch a khoga schööns Schtädtli! Dia Fremda, wo noch Khuur khömmand, säägand das au. Dia aalta Gassa tüand na gfalla, z schiafa Roothuus, dar Hoof mit siina Türm und dar Khatedraala, dar Schtäägafäßlar und dia guat Luft. Dia Luft wird jetz denn no bessar! Da Khuurar isch nemmli z Raucha varbotta worda. Nitt gad allna. Nu denna, wo uff dar Khantonaalbankh schaffand. In da ‹Weisungen an das Personal› isch a Varfüagig ussakhoo, daß z Raucha in dar Arbatszitt varbotta sej und zwoor au denn, wenn a Benkhlar gschäftlich muaß aswo hi goo, uff Poscht übara und asoo. A Begründig vu demm kharioosa Varbott schtoot au in denna Wiisiga dinna: Dia Benkhlar wo raucha tejand, bruuhandi viil lengari Zitt für iarni Uusgeng! – Nu, daß uff da Büro nitt tarf graucht wärde, khamma varschtoo. Daß abar ama ärwaxana Maa varbotta wird uff dar Schtrooß zqualma, das isch schezi a Varbott, wo sihhar khai Khuurar ussaggee hätt … So schtrengi Brüüch hätt nit amool Hermann der Etrusker in dan Uurwäldar khaa ….

(Gsuacht vu dar Khantonaalbank: A Rauchschmeckhar. Jeeda Benkhlar, wo vuma Uusgang zrugg khoo tuat, muaß dä Rauchschmeckhar drejmool scharf aahuucha ..) WS

Fußball- und Radmeister wechseln zum Film.

Sie werden es soweit treiben, daß der Heiri Gretler und das Heidi und der Tenor X und die Naive Y vom Stadttheater ihr Brot mit Velofahren verdienen müssen.

Die richtige Größe

Einem Ehepaar wurde ein Schlafzimmer im Stile Louis XV. angeboten. Die herrlichen Möbel wurden besichtigt. Schon war man nahezu handelseinig, als die Gattin ihren sie um Haupteslänge überragenden Mann mahnte: «Weisch, dy Bett sött halt scho Louis XVI. sy – – by dyner Größi!» KL

Auto-Rowdies

sind solche, die meist nicht nur den Wagen, sondern auch den Charakter per Occasion haben. bi

Kindersegen

Meiers hatten in ihrem großen Mietshaus immer Schwierigkeiten mit den anderen Mietern, welche sich über den Lärm der fünf Meierschen Sprößlinge beklagten. Seit Weihnachten hat man aber keine Klagen mehr vernommen, denn der Lärm ist nicht mehr zu hören, seit im Kinderzimmer ein Berberteppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich alle Geräusche aufschluckt.

Lieber Nebelspalter!

Laß Dir berichten über einen köstlichen Sprung des bekannten Schimmels, den er in einem eidgenössischen Betrieb tat, in dem man viele junge Männer gescheit macht: Eine Büroangestellte wurde kürzlich mit strenger Miene belehrt: «Fräulein W., ich bin avanciert zum Sekretär erster Klasse und dulde daher die gewöhnliche Briefanschrift ‹Kanzleisekretär› nicht mehr.» – Sie setzte sich zur Wehr: «Ja, aber ich schreibe ja einfach auf die Briefe, was auch an Ihrer Türe steht.» «Nein, eben nicht», wurde ihr mit verbindlichem Lächeln erwidert, «nein, das ist nun eben abgeändert.» Sie versprach Besserung, und las dann beim Gehen staunend, was da mit Goldlettern an der Türe prangte: ‹Sekretär der Kanzlei›. Ve

Thiergarten Schaffhausen
die gutgeführte Gaststätte
gegenüber Museum Allerheiligen
E. Leu-Waldis, Küchenchef

«Mein Sohn! Als ich so klein war wie Du jetzt, da habe ich niemals gelogen!»

«Wann hast Du denn damit angefangen, Papi?» schl